

DIE HALTUNG VON AQUARIENFISCHEN



DEUTSCHER **TIER**SCHUTZBUND E.V.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Einleitung | 1 |
| Herkunft | 2 |
| Artgenossen und Vergesellschaftung | 6 |
| Besatzdichte | 8 |
| Wasserqualität und Temperatur | 8 |
| Strukturierung | 10 |
| Technische Einrichtung | 11 |
| Fütterung und Pflege | 12 |
| Zusammenfassung | 14 |
| Anhang | 16 |
| 1. Auswahl einiger gut im Aquarium zu haltender Fische | 16 |
| 2. Bedrohte Fischarten | 18 |
| 3. Weiterführende Literatur zur Fischhaltung | 18 |

Fotoquellennachweis:

| | |
|-------------------------|-------|
| Reinhard Tierfoto | Titel |
| IVH | S. 6 |
| wolfer1 / Pixelio | S. 10 |
| Monika Riedel / Pixelio | S. 12 |

Einleitung

Immer mehr Bürger entscheiden sich für ein Aquarium. Wurden 1980 in Deutschland circa 48 Millionen Zierfische gehalten, so waren es 2007 bereits rund 85 Millionen in etwa 2,1 Millionen Aquarien.

Wie alle Wirbeltiere sind auch Fische nachweislich schmerzempfindliche und leidensfähige Lebewesen. Im Gegensatz zu anderen Tieren, die häufig in Privathaushalten zu finden sind, haben sie jedoch – gemeinsam mit Lurchen und Reptilien – ein entscheidendes Handicap. Sie sind stumm und können daher Leiden und Schmerzen nicht in einer dem Menschen verständlichen Form ausdrücken.

So leiden und sterben unzählige Fische nicht nur auf dem Weg zum neuen Besitzer. Gedankenlosigkeit und Unkenntnis führen auch nach Ankunft zu hohen Verlusten. Die Vielfalt des Angebotes und die Farbenpracht vieler Fische verlockt zu Spontankäufen, die die Fische oftmals mit dem Tod bezahlen. Die wenigsten wissen, dass schon geringfügige Störungen im künstlichen Biotop „Aquarium“ tödliche Folgen haben können. Fehler werden unter anderem bei der Zusammenstellung der Arten, bei Wasserqualität und Temperatur oder bei Einrichtung und Fütterung gemacht.

Nach § 2 (1) des Tierschutzgesetzes muss auch derjenige, der Fische hält, betreut oder zu betreuen hat, sie ihrer Art und ihren Bedürfnissen entsprechend ernähren, pflegen und verhaltensgerecht un-

terbringen. Dies setzt voraus, dass er weiß, welche Ansprüche die Fische, die er halten will, an ihre Umwelt stellen und was bei ihrer Haltung und Pflege zu beachten ist.

Die Entscheidung, ob ein Aquarium angeschafft werden soll, muss wie bei jeder Heimtierhaltung im Familienkreis beraten und beschlossen werden. Schließlich bedeutet die regelmäßige Betreuung und Pflege der Lebewesen eine Verantwortung für viele Jahre. Auch die Herkunft der Fische sollte den Tier- und Naturfreund bei seiner Kaufentscheidung interessieren.

Herkunft

Im Zoohandel werden heute Süß- und Meerwasserfische angeboten. Letztere sind meist Korallenfische aus dem indischen und pazifischen Ozean und aus der Karibik. Bis auf wenige Ausnahmen lassen sie sich nicht im Aquarium vermehren. Es handelt sich daher fast immer um Wildfänge. Einem Bericht des Washingtoner Worldwatch Institute zufolge werden jährlich 500-600 Millionen Zierfische aus dem Meer geschöpft. Wenn Tiere ihrem natürlichen Lebensraum entnommen und in Gefangenschaft gehalten werden, müssen wir uns grundsätzlich damit auseinandersetzen, ob das in der heutigen Zeit noch zu rechtfertigen ist.

Gerade Korallenfische sind außerdem nicht leicht zu fangen. In Sri Lanka z.B. wird mit Handkeschern gearbeitet. Da sich die Tiere bei Gefahr zwischen den Korallen verstecken, werden

große Brocken aus dem Riff herausgeschlagen und die Fische über dem Netz ausgeschüttelt. In anderen Ländern werden die Tiere mit Gift oder Dynamit betäubt und eingesammelt. Alle Methoden führen zu enormen Schäden und Verlusten unter den Tieren und in ihren Lebensräumen. Ein Großteil der Korallenfische ist mittlerweile in seinem Bestand so gefährdet, dass viele Arten in die Bundesartenschutzverordnung aufgenommen wurden.

Nicht nur der Fang, sondern auch die Hälterung im Herkunftsland, der Transport und die Hälterung beim Großhändler und Zoofachhändler sind mit sehr hohen Verlusten verbunden. Wenn die Tiere nicht an den Schäden zugrunde gehen, die sie beim Fang und Transport direkt erlitten haben, so sterben sie vielfach an Krankheiten, die den durch die ständig wechselnden Wasserbedingungen geschwächten Organismus befallen. Nur rund 30 Prozent der gefangenen Tiere erreichen den Endabnehmer schließlich lebend, aber auch dort haben sie teilweise nur noch eine Lebenserwartung von vier bis acht Wochen.

Im Gegensatz zu den Meerwasserfischen lassen sich viele Süßwasserfische gut züchten. Doch werden auch hier Tiere aus freier Natur angeboten. Besonders beliebt sind Buntbarsche, die häufig nur in begrenzten Gebieten vorkommen. Diese Fische ereilt das schon beschriebene Schicksal.

Ein verantwortungsvoller Aquarianer kauft keine Wildfänge, sondern beschränkt sein Interesse auf nachgezüchtete Arten. Einzigartige Biotope

werden dadurch geschützt. Darüber hinaus sind die Fische an die Hälterung gewöhnt und passen sich daher schneller an die Lebensbedingungen im heimischen Aquarium an.

Werden die Fische allerdings im Ausland gezüchtet und dann nach Deutschland importiert, ist ebenfalls Vorsicht geboten. Der Transport führt auch hier zu Verlusten. Vor allem in Asien wird kommerziell gezüchtet. Die Haltungsbedingungen in den Massenzuchtanlagen sind alles andere als optimal. Viele Tiere kommen beispielsweise mit Parasiten befallen in Deutschland an. Durch Fang und Transport gestresst sind sie oft so geschwächt, dass sie dem Parasitenbefall keinen Widerstand mehr leisten können.

Bei einigen Fischen – z. B. beim Feuerschwanz – ist außerdem die Nachzucht in Gefangenschaft nur möglich, wenn man den Tieren Hormone einspritzt. Solche belastenden Eingriffe sollten nicht durch den Kauf unterstützt werden.

Außerdem werden durch das Interesse mancher Käufer Auswüchse gefördert, die nur noch als „Qualzuchten“ bezeichnet werden können. Schleierschwänze beispielsweise haben eine angezüchtete Rückgratverkrümmung. Die bei einigen Varianten hervorstehenden Augen zeugen von einer krankhaften Veränderung des Augapfels. Manche Zuchtformen von lebendgebärenden Zahnkarpfen sind nur durch künstliche Befruchtung zu vermehren, weil aufgrund zuchtbedingter Missbildungen die natürliche Fortpflanzung nicht mehr möglich ist.

Der neueste Schrei sind transgene Fische, denen durch Genmanipulation im Ei, Gene fluoreszierender Quallen eingebaut werden, damit sie im Dunkeln leuchten („glow in the dark“). Um den gewünschten Effekt zu erzielen, werden die Fische oft dauerhaft im Dunkeln gehalten was mit erheblichem Stress und Leiden für die Tiere verbunden ist.

Tierquälerei ist es auch, wenn Kampffische in winzigen Gefäßen und Goldfische in Rundgläsern angeboten werden.

Wer tierfreundlich einkaufen und den Tieren weite Transportwege ersparen will, sollte sich die Mühe machen, Hobbyzüchter oder verantwortungsbewusste Zoofachhändler in seiner Nähe aufzusuchen, um deren eigene Nachzuchten zu erwerben.

Zuvor aber muss geklärt werden, welche Tiere überhaupt angeschafft werden sollen. Dabei geht es nicht nur darum, wie viel Geld für die Tiere und das notwendige Zubehör zur Verfügung steht. Wie bei allen Haustieren muss täglich genug Zeit für die Betreuung der Fische und die Kontrolle der Einrichtungen vorhanden sein.

Auf die Einrichtung eines Meerwasserbeckens sollte wegen der hohen Verluste bei Fang, Transport und nachfolgender Hälterung verzichtet werden. Der Betrieb eines solchen Beckens erfordert zudem einen hohen finanziellen und zeitlichen Aufwand, um z.B. die richtige Wasserzusammensetzung oder die artgerechte Fütterung zu gewährleisten. Korall-

lenfische beanspruchen häufig Reviere und sind auf engem Raum oft untereinander unverträglich. Einige sind Nahrungsspezialisten, die nur mit erheblichem zusätzlichem Aufwand ihren Bedürfnissen entsprechend ernährt werden können.

Artgenossen und Vergesellschaftung

Doch auch wer sich für ein Süßwasseraquarium entscheidet, steht noch vor einer Reihe weiterer Probleme. Das Angebot an Süßwasserfischen ist kaum überschaubar. Vom Schwarmfisch bis zum Einzelgänger, vom „Raubfisch“ bis zum „Friedfisch“ ist alles zu bekommen. Wie soll man sich entscheiden?



Sumatrabarben (*Puntius tetrazona*) sind gut im Süßwasseraquarium zu halten.

Verschiedene Fischarten lassen sich nicht beliebig zusammenwürfeln. Eine artgerechte Fischhaltung ist nur möglich, wenn bei der Auswahl der Fische das Sozialverhalten der einzelnen Tierarten ebenso berücksichtigt wird wie ihr individueller Anspruch an den Lebensraum.

Werden Schwarmfische einzeln oder nur in kleinen Gruppen gehalten, so werden sie nicht nur schreckhaft und blass, sondern aufgrund der permanenten Stresssituation auch besonders anfällig für Krankheiten. Eine artgerechte Haltung ist für diese Fische nur in einem Schwarm von mindestens sechs bis zehn Tieren möglich. Zu den Schwarmfischen gehören z.B. Neon, Guppy, Black Molly, Keilfleck- und Sumatrabarbe, Schmuck- und Trauermantelsalmler. Beim Guppy muss darauf geachtet werden, dass der Schwarm aus mehr Weibchen als Männchen besteht. Schwarmfische sind in der Regel friedlich, auch gegenüber artfremden Fischen, und daher gut zu vergesellschaften.

Paarbildende Fische und solche mit anderen Besonderheiten bei der Fortpflanzung oder der Ernährung sind ungleich schwieriger zu halten. Hierzu gehört z.B. die große Gruppe der Buntbarsche. Als Grundregeln sollte man bei einer Vergesellschaftung darauf achten, dass die Fische ungefähr gleicher Größe sind, gleiche Ansprüche an die Wasserqualität sowie ein ähnliches Fressverhalten haben und sich an verschiedenen Bereichen im Aquarium aufhalten (Bodenregion oder Wasseroberfläche).

Grundsätzlich dürfen Fische, die in der Natur in einem Räuber-Beute-Verhältnis stehen, nicht vergesellschaftet werden.

Besatzdichte

Natürlich ist es reizvoll, in einem Aquarium möglichst viele unterschiedliche Fische zu beobachten. Das darf jedoch nicht dazu verleiten, zu viele Fische auf zu engem Raum zu halten. Als grober Anhaltspunkt gilt, dass nicht mehr als 0,5 Zentimeter Fisch pro Liter Wasser gehalten werden sollten. Untersuchungen haben ergeben, dass 56 Prozent der Aquarien überbesetzt sind, 27 Prozent davon stark. Dabei ist die Gefahr groß, dass das Becken aus dem Gleichgewicht gerät (Algenplage, schlechte Wasserwerte) oder Revieransprüche mancher Fische nicht berücksichtigt werden. In jedem Fall führt ein Überbesatz zu Stresssituationen, wodurch wiederum das Auftreten von Krankheiten begünstigt wird.

Wasserqualität und Temperatur

Bei der Vergesellschaftung der Fische ist neben dem Verhalten der verschiedenen Arten auch auf die unterschiedlichen Anforderungen an die Zusammensetzung des Wassers und dessen Temperatur zu achten. Je nach Herkunft der Fische kann der Anspruch an die Wasserqualität und -temperatur sehr unterschiedlich sein. Die im Aquarienhandel angebotenen Fische benötigen in der Regel warmes Wasser um 25 Grad Celsius. Auf die Haltung von Kaltwasserfischen, die Temperaturen unter 18 Grad Celsius benötigen, sollte generell ver-

zichtet werden. Ihre Ansprüche sind im Privathaushalt kaum zu erfüllen.

Grob unterscheidet man die folgenden Wassertypen:

- Weichwasser mit Gesamtsalzgehalt und saurem niedrigem pH-Wert¹ (z.B. die meisten Bäche in Südamerika, Südostasien und Westafrika).
- Weichwasser mit niedrigem Gesamtsalzgehalt und alkalischem pH-Wert (z.B. der Malawisee in Ostafrika).
- Wasser mit mittlerem oder hohem Gesamtsalzgehalt und alkalischem pH-Wert (z.B. die meisten Flüsse in Mittelamerika und der Tanganjikasee in Ostafrika).

Es versteht sich von selbst, dass nur Fischarten zusammen gehalten werden dürfen, die gleichartige Ansprüche an die Wasserqualität haben. Da in der Regel Leitungswasser für die Aquarien verwendet wird, ist es am einfachsten, für den Besatz diejenigen Fische zu kaufen, deren Heimatwasser den jeweiligen Leitungswasserwerten am nächsten kommt. Ansonsten sollte sich jeder Aquarianer kundig machen, wie er das von ihm verwendete Wasser entsprechend verändern kann. Fische können zwar Abweichungen von den optimalen Wasserwerten für eine gewisse Zeit tolerieren. Über längere Zeit führt dies aber zu vermehrter Erkrankung und zum Tod. Die Verlustrate durch falsche Haltung wird allein in Deutschland auf ca. 60 Millionen Fische pro Jahr geschätzt.

¹ Der pH-Wert gibt Auskunft über den Säuregrad des Wassers:
pH7 = neutral, pH über 7 = alkalisch, pH unter 7 = sauer

Außer den bereits erwähnten Werten Härte und pH-Wert sind z.B. auch Ammonium-, Nitrat- und Eisengehalte wichtig, um die Zusammenhänge in seinem Becken zu verstehen. Entsprechende Literatur und Testreagenzien gibt es im guten Fachhandel.

Strukturierung

Bei der Gestaltung des Aquariums mit Steinen, Holz und Pflanzen sollten Sie sich nach den natürlichen Lebensräumen der Aquarienbewohner richten. Eine ausreichende Bepflanzung ist für die Sauerstoffversorgung des Aquariums und für die Erhaltung des biologischen Gleichgewichtes unerlässlich. Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten müssen unbedingt in ausreichendem Maß vorhanden sein. Das erleichtert den Fischen das Miteinander und verringert den Stress. Die verschiedenen Fischarten beanspruchen unterschiedliche Wasserzonen



Süßwasser-Aquarium mit Neon. Bei guter Gestaltung finden die Fische Unterschlupfmöglichkeiten.

(Oberflächenbereich, mittlere Zone, Bodenbereich). Dies sollte bei der Schaffung von Verstecken beachtet werden (Höhlen am Boden, Schwimmpflanzen in anderen Bereichen). Aber auch ausreichender Schwimmraum muss zur Verfügung stehen – besonders für Schwarmfische.

Nur wenigen ist bekannt, dass der Boden im Aquarium nicht zu hell sein darf, da die meisten Fische die Reflektion vom Boden her nicht gewöhnt sind und dies das Wohlbefinden der Tiere erheblich beeinträchtigen kann.

Von oben ist das Aquarium durch eine geeignete Vorrichtung (zum Beispiel mit der Beleuchtungseinrichtung) abzudecken, damit die Fische nicht herausspringen können.

Technische Einrichtung

Zum Süßwasseraquarium gehören folgende technische Einrichtungen: Filteranlage, Beleuchtung, Heizung und evtl. CO₂-System. Ein Meerwasseraquarium muss darüber hinaus mit Abschäumer, Ozonisator und UV-Lampe ausgerüstet sein. Eine Belüftungsanlage (Membranpumpe mit Sprudelstein) sollte für Notfälle vorhanden sein.

Doch auch die ausgeklügeltste Technik ersetzt nicht die ständige Kontrolle der Wasserqualität durch den Aquarianer. Außer der Temperatur sind Wasserhärte, Nitrat-, Nitrit- und pH-Wert regelmäßig zu überprüfen. Auch die besten Filteranlagen können nicht verhindern, dass die Wasserqualität sich

im Laufe der Zeit verschlechtert. Abhilfe kann hier nur ein regelmäßiger Wasseraustausch bringen, bei dem etwa wöchentlich etwa ein Drittel der Wassermenge erneuert werden sollte. Dabei ist darauf zu achten, dass das Wasser nicht direkt aus der Leitung ins Aquarium geführt wird. Das zugeführte Wasser sollte die gleiche Temperatur, Härte und den gleichen pH-Wert wie das Wasser im Becken aufweisen.

Fütterung und Pflege

Obwohl die Industrie eine ganze Reihe von Flockenfuttermitteln für Fische anbietet, ist hiermit nicht bei allen Fischen eine artgerechte Ernährung sichergestellt. Die zusätzliche Verabreichung von Frostfutter und gefriergetrocknetem Futter sollte den Speiseplan der Fische abrunden. Lebendfutter ist zwar eine wichtige Ergänzung des Futterplanes, jedoch ist bei selbst gefangenem Lebendfutter Vorsicht geboten, da dabei leicht Krankheitserre-



Panzerwelse leben auf dem Bodengrund des Aquariums, müssen aber regelmäßig an die Wasseroberfläche, um Luft zu holen.

ger und Parasiten in das Aquarium eingeschleppt werden können. Am besten füttert man mehrmals am Tag und jeweils nur so viel, wie die Tiere sofort wegfressen. Zu reichliche Fütterung verdirbt die Wasserqualität und ist für die Tiere schädlich. Wer sich für Nahrungsspezialisten entschieden hat, muss besonders darauf achten, dass er immer das richtige Futter vorrätig hat.

Der verantwortungsvolle Aquarianer beobachtet täglich die in seiner Obhut befindlichen Fische. Ihr Aussehen und ihr Verhalten gibt Auskunft darüber, ob sie sich wohl fühlen. Futterverweigerung, schnelles Atmen, angeklebte Flossen, Hautveränderungen oder ungewöhnliches Schwimmverhalten sind ein deutliches Warnsignal. Ursachen können schlechte Wasserqualität (zu hohe Ammoniak-, Nitrat- oder Nitritwerte, Sauerstoffmangel usw.), falsche Wassertemperatur oder auch Überbesatz und falsche Fischzusammenstellung sein. Solche Faktoren führen durch stressbedingte Abwehrschwäche oder direkte Verletzungen zu Infektionen und Tod.

Bei Auftreten von Krankheitserscheinungen müssen je nach Art der Krankheit alle Fische oder nur die erkrankten behandelt werden. Dabei sollte fachlicher Rat (Fischgesundheitsdienste der Veterinärämter, Tiermedizinische Universitäten, Referent für Fischkrankheiten des Verbandes Deutscher Vereine für Aquarien und Terrarienkunde e.V.) eingeholt werden um den Fischen optimal helfen zu können. Die Behandlung sollte wenn möglich in einem separaten Quarantänebecken vorgenommen werden. Das Wasser im Hälterungsbecken ist vollständig zu

wechseln. Tote Fische müssen sofort herausgenommen werden.

Zusammenfassung

Fische sind schmerzempfindliche, leidensfähige Lebewesen. Wer Fische als Haustiere anschaffen und halten will, muss folgendes beachten:

- 1) Aus der Sicht des Tier- und Naturschutzes sollte auf den Kauf von Meeresfischen und Wildfängen generell verzichtet werden. Der verantwortungsvolle Aquarianer beschränkt sein Interesse auf Nachzuchten.
- 2) Die im Handel angebotenen Süßwasserfische haben sehr unterschiedliche Ansprüche an ihre Umwelt. Nur umfangreiche Kenntnisse schützen Tiere vor Stress, Erkrankung und Tod.

Fehlerquellen, die zu vermeiden sind:

- falsche Wasserqualität
- falsche Wassertemperatur
- falsche Aquariengestaltung
- falsche Zusammensetzung des Fischbestandes
 - Überbesatz
 - zu kleine Schwärme
 - unverträgliche Arten
 - Arten mit unterschiedlichen Ansprüchen an Wasserqualität, Wassertemperatur und Aquariengestaltung

- falsche Pflege
 - zu reichliche Futtergaben
 - kein ausreichender Wasserwechsel
 - falsche Filterpflege

In der Fachliteratur finden Sie auf fast alle Fragen eine Antwort.

Ebenso wie bei anderen Haustieren sollten Sie sich vor der Anschaffung eines Aquariums folgendes überlegen:

- Sind ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten zur Haltung von Zierfischen vorhanden?
- Steht grundsätzlich genügend Zeit zur Verfügung?
- Ist eine langfristige Betreuung gewährleistet?
- Ist eine zuverlässige Betreuung auch im Urlaub möglich?

Nur wenn diese Fragen mit ja beantwortet werden können, sollte die Anschaffung eines Aquariums erwogen werden.

Anhang

1. Auswahl einiger gut im

| Gattung | Fischname | Sozialverhalten | |
|---|--|--|--|
| Salmmler | Neonsalmmler (Paracheirodon innesi) | Schwarmfisch | |
| | Kaisersalmmler (Nematobrycon palmeri) | Schwarmfisch | |
| | Kupfersalmmler (Hasemanina nana) | Schwarmfisch | |
| | Roter von Rio (Hyphessobrycon flammeus) | Schwarmfisch | |
| | Trauermantel-salmmler (Gymnocorymbus ternetzi) | Schwarmfisch | |
| Karpfen-fisch- verwandte | Keilfleckenbarbe (Rasbora heteromorpha) | Schwarmfisch | |
| | Sumatrabarbe (Barbus tetrazona) | Schwarmfisch | |
| Labyrinth-fisch od. Kletterfisch- verwandte | Blauer Fadenfisch (Trichogaster trichopterus) | paarweise oder als Schwarmfisch halten | |
| | Zwergfadenfisch (Colisa lalia) | paarweise oder als Gruppe halten | |
| lebendgebo- rener Zahnkarpfen | Guppy (Poecilia reticulata) | Schwarmfisch, mehr Weibchen als Männchen | |
| | Black Molly (Poecilia sphenops) | paarweise oder als Schwarmfisch halten | |
| Welse u. Welsähnliche | Panzerwelse der Gattung Corydoras | Schwarmfisch | |

Die Tabelle soll als Anregung dienen, sie erhebt

1 Aquarium zu haltender Fische

| | bevorzugtes Futter | Wasser- temperatur | Wasser- härte | max. Größe |
|--|--|-----------------------|-------------------|---------------|
| | Trockenfutter/ Lebendfutter | 22-28° | weich | 4 cm |
| | Trockenfutter/ Lebendfutter | 22-28° | mittel | 5 cm |
| | Trockenfutter/ Lebendfutter | 22-28° | weich | 4 cm |
| | Trockenfutter/ Lebendfutter | 23-28° | weich – mittel | 4 cm |
| | Trockenfutter/ Lebendfutter/ Vegetar. Kost | 23-28° | weich – mittel | 6 cm |
| | Trockenfutter/ Lebendfutter | 22-26° | weich | 4,5 cm |
| | Trockenfutter/ Lebendfutter/ Vegetar. Kost | 22-26° | weich – mittel | 7 cm |
| | Trockenfutter/ Lebendfutter/ Vegetar. Kost | 24-30° | weich – mittel | 10 cm |
| | Trockenfutter/ Lebendfutter | 22-28° | weich | 5 cm |
| | Trockenfutter/ Lebendfutter/ Vegetar. Kost | 18-28° | weich – hart | 6 cm |
| | Trockenfutter/ Lebendfutter/ Vegetar. Kost | 22-28° | mittel – hart | 7 cm |
| | Trockenfutter/ Lebendfutter/ Vegetar. Kost | 22-28° | weich – mittel | 2,5 – 4 cm |

keinen Anspruch auf Vollständigkeit

2. Bedrohte Fischarten

Nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt sind unter anderem

- heimische Rundmäuler (Petromyzontidae),
z. B. Neunauge
- Zebrafisch (Aphanius fasciatus)
- Spanierfisch (Aphanius iberus)
- Seepferdchen

Sie dürfen weder eingeführt, noch darf mit ihnen gehandelt werden. Eine Haltung der einheimischen Rundmäuler ist nur noch erlaubt, wenn die Fische vor Inkrafttreten der Bundesartenschutzverordnung 1987 eingeführt wurden. Werden diese Fische heutzutage im Aquarienfachgeschäft angeboten, so ist von einer illegalen Einfuhr auszugehen. Hierüber sollte dann auf jeden Fall die untere Naturschutzbehörde informiert werden.

3. Weiterführende Literatur zur Fischhaltung

Baensch, Hans A.

Aquariumatlas Bd. 1-5

Mergus Verlag, Melle 2007

Beck, Peter

Aquariumpflanzen, Grundkurs

Kosmos Verlag, Stuttgart 2000

Kahl W., B. Kahl, D. Vogt

Kosmos-Atlas Aquarienfische

Kosmos-Verlag, Stuttgart 2003

Kölle, Petra

300 Fragen zum Aquarium

Gräfe und Unzer Verlag GmbH, München 2005

Krause, Hans-Jürgen

Handbuch Aquarientechnik

Bede Verlag, Ruhmannsfelden 2004

Der Deutsche Tierschutzbund bietet eine große Anzahl Informationsbroschüren an, unter anderem:

- Seit 1881 Kampf für die Wehrlosen (Der Deutsche Tierschutzbund)
- Akademie für Tierschutz
- Das Deutsche Haustierregister
- Verbraucher haben die Macht
- Tierversuche in der Kosmetik*
- Forschung ohne Tierversuche*
- Affenversuche
- Artgerechte Pferdehaltung
- Katzenelend
- Welches Tier passt zu mir?
- Schweinehaltung
- Die Haltung von Aquarienfischen
- Die Haltung von Goldhamstern
- Die Haltung von Hunden
- Die Haltung von Katzen
- Die Haltung von Legehennen
- Die Haltung von Meerschweinchen
- Die Haltung von Wellensittichen und Kanarienvögeln
- Die Haltung von Zwergkaninchen
- Tierschutz-Hundeverordnung
- Gassi gehen – kein Problem
- Die Haltung von Ratten
- Igelschutz
- Winterfütterung der Vögel
- Stadttaube und Mensch
- Pelztragen – Wissensfrage
- Die Jagd
- Tierschutz im Ausland
- Wie kann ich Tieren helfen? Ratgeber zur Abfassung eines Testamentes*

Wir schicken Ihnen einzelne Broschüren gerne kostenlos zu, wenn Sie uns pro Exemplar einen mit EUR 0,90 (mit * versehene Broschüren EUR 1,45) frankierten Rückumschlag (langes Format) an folgende Adresse senden. Deutscher Tierschutzbund, Baumschulallee 15, 53115 Bonn. Für umfangreichere Bestellungen können Sie unsere Bestellliste anfordern. Ein Anruf genügt: Tel.: 0228-60496-0, Fax: 0228-60496-40. Sie finden die Bestellliste auch im Internet unter: www.tierschutzbund.de oder kontaktieren Sie uns: www.tierschutzbund.de/Kontakt.html.

Der Deutsche Tierschutzbund setzt sich für den Schutz der gesamten Tierwelt ein, was mit dem Schutz der Natur und der Umwelt untrennbar verbunden ist. Der Deutsche Tierschutzbund steht dafür, dass jedes Mitgeschöpf Anspruch auf ein artgerechtes Leben ohne Schmerzen und Leiden hat.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, das Bewusstsein dafür zu fördern und zu verbreiten und treten seit 1881 aktiv für dieses Ziel ein. Dabei stehen wir für die direkte Hilfe für in Not geratene Tiere ebenso wie für deren besseren gesetzlichen Schutz und für neue Entwicklungen zum Wohl der Tiere. Wir – das sind alle Mitgliedsvereine, Förderer sowie Präsidium, Länderrat und Mitarbeiter des Deutschen Tierschutzbundes.

Zu unseren wichtigsten Anliegen gehören:

1. Die kontinuierliche und sachlich fundierte Verbreitung des Tierschutzgedankens in der Öffentlichkeit.
2. Die Weiterentwicklung des deutschen, europäischen und weltweiten Tier- und Naturschutzrechtes.
3. Der Schutz aller Tiere vor Grausamkeit wo immer der Mensch Umgang mit ihnen hat – im Privathaushalt, in der Wirtschaft, der Forschung und der Natur.
4. Die Gewährleistung von guter Pflege und artgerechter Unterkunft für Tiere im Privathaushalt. Die Unterbringung und Pflege von gequälten, kranken oder ausgesetzten Tieren durch einfühlsame und sachkundige Mitarbeiter in den Tierheimen und deren Vermittlung in ein neues Zuhause.
5. Das Verbot der tierquälerischen Intensivhaltung von Tieren in der Landwirtschaft.
6. Die ausreichende und ausnahmslose Betäubung aller Schlachttiere sowie der Verzicht auf lange, qualvolle Transporte zum Schlachtort.
7. Die Abschaffung von Tierversuchen und der Einsatz tierversuchsfreier Methoden in der Forschung, bei der Entwicklung und Prüfung von Stoffen und Produkten sowie die gezielte, staatlich gelenkte Förderung und Einführung von solchen Methoden.
8. Die Verhinderung von Missbrauch und Überforderung von Tieren bei Sport und Dressuren und die Abschaffung von zweifelhaften Volksbelustigungen mit Tieren – beispielsweise beim Rodeo oder in Zoo und Zirkus.
9. Der Kampf gegen Tierleid und Tiermisshandlungen im Ausland und Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort.
10. Wir helfen gemeinsam mit unseren Mitgliedsvereinen privaten Tierhaltern, den Schutz des Haustieres stetig zu verbessern. Dazu gehört auch die kostenlose Registrierung von gekennzeichneten Haustieren im Deutschen Haustierregister.

TIERSCHUTZ MIT HERZ UND VERSTAND



Bitte helfen Sie uns, den Tieren zu helfen!

Fachlich fundierter Tierschutz, wie ihn der Deutsche Tierschutzbund betreibt, braucht neben allem ideellen Engagement auch eine finanzielle Basis. Für unsere Arbeit zum Wohl der Tiere sind wir und unsere Mitgliedsvereine auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Wenn Sie sich für den Tierschutz stark machen wollen, bieten wir Ihnen vielfältige Möglichkeiten:

Langfristig helfen

- Werden Sie Mitglied im Deutschen Tierschutzbund und im örtlichen Mitgliedstierschutzverein, denn nur ein mitgliederstarker Verband findet in der Politik Gehör.
- Unterstützen Sie die praktischen Tierschutzprojekte mit einer Tierpatenschaft in einer unserer Hilfseinrichtungen. Auch die örtlichen Tierschutzvereine bieten viele Möglichkeiten.
- Durch Zustiftungen zur Stiftung des Deutschen Tierschutzbundes und letztwillige Verfügungen können Sie über den Tod hinaus steuerfrei helfen.

Unmittelbar helfen

- Ihre Spende hilft genau da, wo Sie möchten – in einem Projekt, einem Tiernotfall oder einem der über 700 uns angeschlossenen Tierschutzvereine.

Aktiv werden

- Helfen Sie uns, aufzuklären. Unterstützen Sie zum Beispiel unsere Kampagnen. Wir informieren Sie gerne darüber.
- Besuchen Sie unsere Homepage unter www.tierschutzbund.de. Dort finden Sie die Adressen unserer Mitgliedsvereine und können zudem unseren Newsletter abonnieren – so sind Sie in Tierschutzfragen immer aktuell informiert.
- Gewinnen Sie Mitstreiter für den Tierschutz. Informationen und Antragsformulare senden wir Ihnen gerne zu.

Wir sind immer für Sie da. Sie erreichen uns telefonisch, per Brief oder via Internet. Unsere Anschrift, Telefon-, Faxnummer und das Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

Übrigens: Der Deutsche Tierschutzbund ist als gemeinnützig anerkannt und von der Körperschaftsteuer befreit. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar, Nachlässe von der Steuer befreit.

Der Deutsche Tierschutzbund e. V. ist Gründungsmitglied im Deutschen Spendenrat e. V. und trägt das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Kriterien für die Vergabe sind eine sparsame Haushaltsführung, eine transparente und ordnungsgemäße Verwendung der Spenden sowie die wahrheitsgemäße Öffentlichkeitsarbeit.

Wir vermitteln Ihnen gerne auch den Kontakt zu einem Tierschutzverein in Ihrer Nähe.

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. unterhält zur Erfüllung seiner Aufgaben und Zielsetzungen eine Akademie für Tierschutz.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Baumschulallee 15
53115 Bonn
Tel.: 0228 - 60496-0 · Fax: 0228 - 60496-40
www.tierschutzbund.de/kontakt.html

Deutsches Haustierregister
24 Stunden-Service-Nummer: 0228-60496-35
www.registrier-dein-tier.de

Internet: www.tierschutzbund.de
www.jugendtierschutz.de

Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Konto Nr. 40 444



Spenden sind steuerlich absetzbar – Gemeinnützigkeit anerkannt

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht.
Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.